

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

99 (1.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017446)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hr. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 99.

Dienstag, den 1. Mai.

1877.

Berlin, 27. April. In der am nächsten Montag zusammentretenden Commission für die Beleuchtung der Nordsee wird Preußen durch den vortragenden Rath im Handelsministerium Geh. Oberbauath Gerde, der auch Mitglied der Commission von 1872 war, vertreten sein. Seitens Hamburgs wird der Secretär der Handelskammer H. Hargreaves erwartet. Den Vorsitz in der Commission führt der vortragende Rath im Reichskanzleramte Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Köfing. Die Admiralität deligirt voraussichtlich der Corvettenkapitän Jung, ihren Decernenten für Bootsen-, Beleuchtungs- und Betonungswesen. Bei der Berathung handelt es sich um die Errichtung eines neuen Leuchthurms mit verstärktem Lichte auf der Insel Borkum an Stelle des jetzigen ungünstig belegenen, und um den Verzicht auf die der Admiralität auferlegte Verpflichtung, das Licht auf der Insel Wangerooze zu verstärken.

Der Kubikon ist überschritten, endlich nach langem Zaudern, nach vielfältigen diplomatischen Querzügen ist der Krieg zwischen Rußland und der Türkei erklärt. Lord Derby versührte im englischen Oberhause am 24. April, daß die Bemühungen den Frieden zwischen diesen beiden Regierungen unter der Lage der Dinge, die wirklich ergriffen aufrecht zu erhalten, die Lösung eines unmöglichen Problems versuchten. Aber wahrheitsgemäß müßte er gestehen, daß die englische Politik wesentlich dazu beigetragen hat, die Lösung des Problems unmöglich zu machen. Hätte nicht England von vornherein der Politik des Dreikaiserbundes Opposition gemacht, hätte Lord Derby die russische Regierung beim Wort genommen und auf die Pforte allen möglichen Druck ausgeübt, um die doch wahrlich nicht unbilligen Forderungen des Berliner Memorandums durchzusetzen, so wäre Rußland jeder Vorwand den Krieg zu erklären, genommen worden. Doch mögen wir dies der unabänderlichen Thatsache gegenüber auf sich beruhen lassen. Auch Rumänien hat mobilisirt, die Kammern sind gestern von dem Fürsten mit einer Thronrede eröffnet worden, aus welcher hervorgeht, daß Rumänien entschlossen ist, mit den Waffen in der Hand die Integrität seiner Grenzen zu wehren und zu verhindern, daß Rumänien zum Kriegsschauplatz gemacht werde. Den russischen Truppen konnte der Durchzug nicht verweigert werden, aber einem etwaigen Veruche der Türkei, das Kriegstheater auf die rumänische Seite der Donau hinüberzuziehen, wird der äußerste Widerstand entgegengesetzt werden. Diese Haltung ist durchaus korrekt und man sieht, daß Fürst Carl gute diplomatische Berather hat.

Der oberste Gerichtshof in Baiern hat nachstehendes principiell wichtiges Urtheil bezüglich der Veranstaltung von Sammlungen in Versammlungen erlassen. Bei den von sozialdemokratischer Seite veranstalteten Versammlungen ist es Sitte, daß am Schlusse der Versammlung an den Ausgangsthüren Sammelbüchsen aufgestellt werden, damit die Besucher der Versammlung freiwillige Beiträge zu den Kosten der Versammlung beisteuern. In Landshut wurde nun vor einiger Zeit der Veranstalter einer Arbeiter-versammlung wegen derartiger Empfangnahme von Beiträgen in der ersten Instanz verurtheilt, dagegen in zweiter Instanz freigesprochen. In Folge eingelegter Nichtigkeitsbeschwerde hat jetzt der oberste Gerichtshof entschieden, daß eine derartige Sammlung unstatthaft sei, da die Veranstalter von Versammlungen auch die Kosten derselben zu tragen hätten.

Der Einmarsch der Russen in Rumänien dauert fort. Nach der Information eines russischen Korrespondenten der Politischen Korrespondenz sollen bis zum 30. April 255,000 Mann, 34,000 Pferde und 688 Geschütze mit Ausschluß des Belagerungsparkes die rumänische Grenze passiren.

Wien, 26. April. Wie die offiziöse „Wiener Abendpost“ mittheilt, wird in wenigen Tagen die östreichische Artillerie mit den neuen Stahlbronze-Hinterladungs-Feldgeschützen (Erfindung von Uchatius) sammt Munition und allem Zubehör ausgerüstet sein. Wenn man bedenkt, daß der General Uchatius erst im August 1873 die Versuche zur Veredlung der Bronze begann und im April 1874 um die Bewilligung der Versuche ins Große ansuchte, daß der erste Schuß aus einem Stahlbronze-Versuchsrohre im Oktober 1874 abgefeuert wurde, so muß der hierbei angewendete Eifer Wunder nehmen. Freilich handelte es sich auch um Militärisches! Bei Reformen in der Zivilverwaltung kennt man keine Ueberstürzung. In den letzten Tagen haben auch Versuche stattgefunden, bei welchen constatirt wurde, daß auch Festungsgeschütze aus Stahlbronze hergestellt werden können, welche den größten, bis heute an solche Rohre gestellten Anforderungen vollkommen entsprechen.

Petersburg, 27. April. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge ist der Transport für die Bedürfnisse der Armee geregelt und der Eisenbahnverkehr sowohl für Personen, wie für Güter wieder hergestellt.

Bei Maikasder fand am 25. April ein Gefecht statt,

„Nichts, Bruderleben, als daß ich sie gefunden, endlich gefunden!“ rief Elias, den Erschrockten frei lassend.

„Was gefunden?“

„Eine Idee, eine Idee!“

„Goddam; ein Beutel Geld wäre besser.“

„Nicht doch, Bester! Meine Idee wird uns dieses Metall tonnenweise verschaffen.“

„Uns? . . . ich begreife nicht; erkläre Dich deutlicher.“

„Nicht hier Freund, nicht hier! Sobald Du dein Lokal geschlossen, sollst Du Alles wissen; aber eile damit, sonst edrückt mich mein Geheimniß!“

„Nun, Deinem Wunsche kann ich unsoleichter nachkommen, da ich bei Deinem Eintritt schon im Begriff stand, zu schließen.“

Zehn Minuten später saß Elias in dem geheimsten Stübchen seines Freundes neben diesem auf einem Sopha; Kornfeld war ganz Ohr, und wurden die begonnenen Enthüllungen nur ab und zu durch ein Glas Toddi sowie einen Inbiss unterbrochen.

Es war ziemlich gegen Morgen, als Wandel seinen Freund verließ, der ihm herzlich die Hand schüttelnd noch zuflüsterte: „Deine Idee soll uns in einigen Monaten so reich werden lassen, daß wir als gemachte Männer in unser liebes Vaterland zurückkehren können. Beginne mit dem Bewußten ohne Verzug, ich für meinen Theil werde gleichfalls nicht säumen!“

Der Hauseigentümer, bei welchem Elias wohnte, ein reicher Amerikaner, wunderte sich am folgenden Morgen nicht wenig, als sein kleiner Gartenhaus-Miether mit der Absicht vor ihn trat, im Vorderhause den geräumigen Laden nebst Cabinet zu mietzen, welche Lokalitäten ein Zeitändler vor einigen Tagen aus dem Grunde verlassen, weil er so glücklich war, eine Seife erfunden zu haben, deren unausgesetzter Gebrauch jeden veralteten Hüften mit der Zeit beseitigen sollte.

Die Kleidermühle.

Humoristische Erzählung

von

C. Dämmel.

(Fortsetzung.)

Wie er so da saß, hätte man ihn für eine Statue halten können, wenn nicht die schwer nach Athem ringende Brust durch ihre Bewegungen Leben in diesem Wesen verrathen hätte.

In diesem Zustande mochte Wandel etwa eine halbe Stunde verharret haben, als er langsam . . . langsam den Kopf erhob, und, nachdem seine Augen einige Minuten starr auf einen Punkt der Zimmerdecke gehaftet, plötzlich wie electrifirt von dem wackligen Tisch sprang, und jauchzend ausrief:

„Gefunden! Gefunden!“

Ein ganz anderes Wesen schien plötzlich in unserm Meister gefahren zu sein. Die bleichen Wangen röthete ein feiner Hauch, und rüstig und flink bereitete er sich zu einem Ausgange vor. Kaum zehn Minuten später verließ er, den Kopf hoch wie noch nie, sein kleines Domicil.

„Bist Du verrückt, Landsmann?“ rief fünfzehn Minuten später der Kleiderhändler Kornfeld, für dessen Geschäft Elias bisher gearbeitet, als dieser seinem Prinzipale, einem Jugend- und Schulfreunde stürmisch in dessen Geschäfts-Lokal um den Hals fiel.

„Was zum Henker ist mit Dir vorgegangen!?“

Abends wurde das türkische Barackenlager fortgenommen, die Russen drangen bis Kisiltsch vor.

London, 27. April. Auf einer Versammlung von Schiffsbauemeistern in Glasgow theilte einer derselben mit, er sei in Folge der Arbeitsniederlegung seiner Leute genöthigt worden, den Bau dreier Kanonenböte für die britische Regierung abzulehnen. Die Sache würde etwa 200,000 Pfd. Sterl. ausgemacht haben. Eine andere Firma mußte aus gleichem Grunde den Bau zweier auf 30,000 Pfd. Sterl. geschätzter Fahrzeuge ablehnen. Die Meister beschloßen trotzdem, den Forderungen der Leute Widerstand zu leisten, einer erklärte sogar, er würde eher das ganze Baugeschäft aufgeben als sich die neuen Forderungen gefallen lassen.

— In Plymouth ist amtlich angefragt worden, welche Schiffe bis zum 1. Juni in See gestellt werden können. Gestern ist eine neue Schraubenschaluppe „Pelikan“ in Devonport vom Stapel gelassen, dieselbe hat 6 Geschütze und eine Pferdekraft von 1124. Zwei andere Fahrzeuge „Foxhound“ und „Wild Swan“ bestehen diese Woche eine Prüfungsjahrt. Zum Commandeur des „Thunderer“ ist Lord Charles Beresford (Unterhausmitglied für Waterford) ernannt worden.

— 28. April. Nach einem aus Galatz bei „Lloyds“ eingegangenen Telegramm von heute kreuzen die türkischen Panzerschiffe vor dem dortigen Hafen. Zahlreiche russische Truppentheile sind durch Galatz passirt. Die Schifffahrt ist eingestellt. Von morgen ab darf kein Schiff mehr flußaufwärts gehen.

Havana, 6. April. Kürzlich wurden die Güter von neunzehn deutschen Kaufleuten in Havana mit Beschlagnahme belegt, weil sie sich geweigert hatten, Kriegsteuer von 30 Procent zu bezahlen. Der hiesige deutsche Consul hat von der deutschen Regierung eine Mittheilung erhalten, worin entschieden erklärt wird, daß deutsche Einwohner auf Cuba vertragsmäßig von außergewöhnlichen Steuern frei sind. Es heißt, daß Generalkapitän Jovellar zu derselben Zeit von der spanischen Regierung angewiesen worden ist, die Steuer vorläufig nicht einzutreiben.

Egypten. Bis jetzt sind 5000 Egyptianer zur türkischen Armee abgegangen. Der Kriegsminister rüstet weitere 20,000 Mann für die Türkei aus. Seitens der ägyptischen Regierung sind 20,000 Lire an die Pforte abgehandelt worden.

§ Jever, 29. April. Am 28. d. M. wurde der Handelsmann P. Jehndar bei Siebetshaus in der Nähe seines Hauses erhängt aufgefunden. Wie verlautet, lebte derselbe in der letzten Zeit von seiner Ehefrau getrennt; auch hatte derselbe auf kommenden Mai kein sicheres Obdach. Unter diesen Umständen mag J. den Tod einem ferneren Leben vorgezogen haben.

§ — Die hiesige 2. Pfarrstelle, welche durch den Tod des Pastors Köpken vacant geworden, ist dem Pastor Harbers verliehen worden. Es sollen sich bei der geschienenen Ausschreibung dieser Stelle nur zwei Bewerber gemeldet haben und konnte deshalb eine Wahl durch die Kirchengemeinde vermieden werden.

Der Andrang zu diesem neuen Wundermittel wurde dem Manne so stark, daß er gezwungen wurde ein größeres Lokal zu beziehen. Da Elias nun im Stande war, pränumerando den dafür geforderten Miethspreis zu zahlen, so hatte der Besitzer nichts einzuwenden, und überließ demselben das Magazin.

Von nun ab begann in dem neuem Etablissement ein Hämmern und Sägen, dessen Zweck leider Jedermann dunkel blieb, da die Fenster stets mit der größtmöglichen Vorsicht verhangen waren. Niemand ahnte daher, daß Elias der alleinige Voltergeist des Hauses sei, welcher nur ab und zu seinen Freund und früheren Prinzipal, mitunter auch einen Anstreicher oder Zimmermann zum Gehülfen hatte.

Das dauerte etwa vierzehn Tage. Jetzt kamen, vorzüglich Abends Transporte von mächtigen Ballen, deren Inhalt wiederum Niemand zu Gesicht bekam. Endlich, nach dem schon Mancher lächelnd den Kopf mit der Bemerkung geschüttelt, daß dies jedenfalls ein Lager von Wunderthieren werden müsse, that sich stolz der neue Laden auf.

4. Noch nicht dagewesen!

Den zwei Riesensplakaten, welche durch das Deffnen der Thorflügel jetzt sichtbar wurden, arbeitete die heutige Tagespresse tapfer in die Hände.

Darauf stand mit mächtigen Buchstaben: „Eröffnung der ersten Kleidermühle!“

„Den Unterzeichneten ist es im Verein mit den tüchtigsten Mechanikern der Gegenwart gelungen, eine Maschine zu construiren, welche in noch nicht zehn Minuten im Stande ist, nach Maaß einen vollständigen, gut passenden Herren-Anzug herzustellen. Alle Gentlemen, welche sich für diese bis jetzt für unmöglich gehaltene Erfindung interessieren, werden höflichst eingeladen, sich mit eigenen Augen von diesem höchsten Wunder der Gegenwart gefälligst zu überzeugen.“

New-York im April 18

Elias Wandel u. Co.

Der mitunterzeichnete Compagnon war Kornfeld, der Schulfreund Wandels.

Der letztere, im elegantesten Mode-Kostüme, stand bei der Eröffnung seines Lokales mit brüster echt amerikanischer Gespreiztheit in der Thür desselben, und musterte die Vorübergehenden, die,

§ Minfen. Von S. M. S. „Renown“ werden in nächster Zeit, nach einer Bekanntmachung des Großherzoglichen Verwaltungsamts Jever, in der Nähe von Schilling Schießübungen vorgenommen werden. Erst nach Beendigung der Schießübungen ist das Auffuchen von Geschossen Privatpersonen gestattet und soll dieser Zeitpunkt demnächst durch öffentliche Bekanntmachung zur Mittheilung kommen.

Vermischtes.

— Dels. Drillinge als Freiwillige. Bei dem heutigen Kreiserschiffgeschäft stellten sich aus dem Dorfe Patschkai, hiesigen Kreises, als Freiwillige für das 1. schlesische Jufaren-Regiment Nr. 4 Drillinge, die alle drei für tauglich befunden wurden. Ihre Aehnlichkeit war auffallend.

— Während sich England jetzt sogar von den Vereinigten Staaten aus mit frischem Fleisch versorgen läßt, bezieht es vom Kontinent ungeheure Quantitäten an Obst und Gemüse. Ein einziger französischer Distrikt lieferte ihm im verwichenen Jahre 14,700,000 Kil. Kartoffeln — eine Mehrausfuhr von 3,000,000 Kil. gegen das vorausgegangene Jahr.

— Eine kurze aber nicht uninteressante chronologische Tabelle: Das Weihwasser stammt aus dem Jahre 120; die Kirchenstrafen vom Jahre 157; das Klosterleben vom Jahre 348; die lateinische Messe vom Jahre 391; die letzte Delung vom Jahre 550; die Erfindung des Fegefeuers aus dem Jahre 593; die Anrufung der Jungfrau Maria und der Heiligen vom Jahre 993 (der Bilderdienst ist älteren Ursprungs). Die Glocken kamen im Jahre 1000 auf; das Priesterehlibat stammt vom Jahre 1015; die Ablassbriefe vom Jahre 1119; die Dispense und Verehrung der Hostie vom Jahre 1200; die Inquisition vom Jahre 1204; die Ohrenbeichte vom Jahre 1215; die unbesleckte Empfängniß vom Jahre 1854; die päpstliche Unfehlbarkeit vom Jahre 1870; An Erfindungsgeist hat es somit der christlichen Kirche nicht gefehlt!

Tages-Kalender.

Kaiserliches Postamt, geöffnet an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends; an Festtagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen von: 7—9 Uhr Morgens, von 11—1 Uhr Mittags, von 4—8 Uhr Abends, an Sonntagen von 7—9 Uhr Morgens, von 5—8 Uhr Abends.

Güter-Expedition, Bahnhof, geöffnet von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Abends.

Nebenzollamt I., Noonsstraße, geöffnet von 7 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens, 1—5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Nebenzollamt I., Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof. Geöffnet von 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens.

Königliche Steuerkasse, geöffnet von 8—12 Uhr Morgens.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechtag jeden Dienstag. Polizeigerichts-Sitzungen jeden zweiten Freitag im Monat.

Durch die riesigen Plakate angelockt, stehen blieben und sie lasen. Nicht lange währte es, so hatte sich das Gewölbe mit Neugierigen gefüllt, deren mit zweifelhaften Mienen ertheilten Aufträge Wandel mit der höflichsten Eleganz empfing, und zum Erstaunen Aller prompt ausführte.

Der ganze Laden, worin sich diese unerhörten Operationen vollzogen, war auf drei seiner Seiten vom Fußboden bis zur Decke voller Reale, die mit Stoffen aller Farben und Dessins ausgefüllt waren. Den abergläubisch lächelnden Besuchern stand es frei, sich beliebig nach ihrem Geschmack zu wählen, worauf ihnen alsdann von Elias Maaß genommen wurde. Nachdem dies geschehen, wurden Stoff, Maaß, Knöpfe, Seide und Borden zu einem Packet vereinigt in die Vorrichtung der Wundermaschine geworfen, welche sich an der vierten, der Eingangsthüre gegenüberliegenden Wand, deren volle Höhe und Breite einnehmend, befand. An dem Schwungrad derselben stand fast andachtsvoll ein Arbeiter, der, sobald der Stoff eines bestellten Stückes durch Elias hineinpracticirt war, dasselbe in Bewegung setzte. Und, oh Wunder! nach kaum fünf-minutenlangem Drehen, bei welchem die Maschine rassende Töne wie eine Grönmühle von sich gab, kam das verlangte Kleidungsstück glatt, sauber wie der Bogen aus der Druckpresse mittelst einer zweiten Vorrichtung aus der blau getrichenen, mit vielfachen Schnürseilen bedeckten Wundermaschine tadellos, und dem angepassten Körper genau conform zum Vorschein!

Nicht nur New-York, nein, ganz Amerika war schnell für diese unerhörte Erfindung begeistert. Elias Wandel, trotzdem er sein Geschäft nur von Morgens zehn bis Nachmittags vier Uhr geöffnet hielt, hatte, natürlich zu doppelten Preisen, fabelhaften Abjaß. Er und sein Freund, welcher, wunderbar genug, stets mit Elias in Gemeinschaft das Lokal verließ, trotzdem man ihn nie während der Geschäftsstunden erblickte, hatten in der übrigen Tageszeit vollauf mit dem Einkauf der stets vergriffenen Stoffe zu thun.

Es gab indessen auch Leute, welche die neue Erfindung mit den gehässigsten Augen betrachteten. Da waren in erster Linie die Schneider, von denen sich täglich eine große Anzahl in dem Lokale einfanden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistungen und Material-lieferungen zum Bau der Dampfhammer-schmiede auf der Kaiserlichen Werft hier-selbst sollen an Unternehmer wie folgt vergeben werden.

Gruppe A.

Titel I. Erarbeiten.

- „ IIIa. Maurerarbeit.
- „ IIIb. Maurermaterial.
- „ IV. Asphaltarbeit.
- „ V. Zimmerarbeit und Material.
- „ IX. Tischler- und Schlosserarbeit.

Gruppe B.

- „ VI. Dachdecker.
- „ VIII. Klempnerarbeit.

Gruppe C.

- „ X. Maler- und Glaserarbeit.

Offerten sind auf einzelne Gruppen oder auf das ganze Object zulässig.

Zum Verding der Arbeiten ist Termin auf

**Dienstag, 8. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Arbeitsleistungen zur Dampfhammerschmiede“

frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Submissionsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können hiervon Abschriften gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, 21. April 1877.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Ein herrenloser, großer Sandstein, der vor dem Försterschen Hause in der Königsstraße gefunden und als Verkehrshinderniß hat fortgeschafft werden müssen, soll, da ein Eigentümer sich bis so lange nicht dazu gemeldet, am

**Mittwoch, 2. Mai cr.,
früh 9 Uhr,**

auf dem Hofe des hiesigen Amtsgebäudes öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wilhelmshaven, 27. April 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Ein goldener Siegelring mit kleinem gelben Stein, eingeschlossenem Wappen, an der Seite ausgebrochen, ist als muthmaßlich gestohlen angehalten und kann dem rechtmäßigen Eigentümer hier zurückgegeben werden.

Wilhelmshaven, 27. April 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 30. April 1877.

Ein 8jähriges Mädchen soll von Armenwegen in Kost und Pflege gegeben werden und werden Annehmer ersucht, sich an den Armenbezirksvorsteher Herrn Schindler in Neuheppens zu wenden.

Der Magistrat.

Nakszynski.

Postsache.

Wilhelmshaven, den 1. Mai 1877.

Dem Zweiggeschäfte des Hrn. Kaufmanns Arnoldt in Belfort ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen.

Zugleich ist auf Veranlassung des Hrn. Arnoldt dort ein Briefkasten angebracht.

Kaiserl. Postamt.

Landwehr.

Auction

von Manufacturwaaren und fertigen Kleidungsstücken.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Mittwoch, 2. Mai,
und folgende Tage,**

jedesmal Nachm. 2 Uhr anfangend, in Wwe. Meier's Saale bei Neuende eine Partie

Manufacturwaaren,

als: Buckskins, wollene und halbwoollene Kleiderstoffe, Cattune, Leinen und baumwoll. Leinen u. s. w., sowie

Fertige

Kleidungsstücke,

als: Röcke, Hosen, Westen, Kittel, Hemden u. s. w.

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Vor und nach der Auction wird gegen baar verkauft.

Neuende, 20. April 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

Vermischte Anzeigen.

Ich empfehle mich zum

Kleidermachen,

sowie im **Weißnähen** in und außer dem Hause und halte mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Marie Hemmen,

Belfort, Lindenstraße Nr. 7.

Wider den Aberglauben

auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ist schon viel geschrieben. Aber noch nie erschien ein für Kranke so nütliches Werk wie das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“. Leset es, Ihr Leidenden und Kranken, es zeigt Euch den Weg zur Hilfe. Für 1 Mark von **C. Schlesinger, Berlin S., Alte Jacobstraße 6**, zu beziehen.

Ich lege Gift für Federvieh in meinen Garten. **A. Neuse.**

Von **Kochmaschinen, gußeiserne**, sowie **blecherne mit Chamottfütterung**, halte stets ein großes Lager und bin ich durch günstigen Einkauf im Stande, dieselben zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben.

Gewerbe-Berein.

Nachdem von der General-Versammlung eine dritte Klasse der Fortbildungsschule für Handelsfach genehmigt worden ist, und diese Klasse Anfang Mai eröffnet werden soll, fordern wir diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, auf, sich bei unserm Kassirer, Herrn **Wetschy** bis Ende dieses Monats anzumelden.

Die Stunden finden für die ganze Fortbildungsschule wie folgt statt:

Montag Abend	7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr	Handelsfach.
Dienstag	7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ „	Deutsch u. Rechnen.
Mittwoch	7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ „	Zeichnen.
Donnerstag	7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ „	Handelsfach.
Freitag	7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ „	Deutsch u. Rechnen.
Sonntags Nachm.	2—4 „	Zeichnen.

Die Mitglieder des Vereins haben das Recht, ihre Lehrlinge unentgeltlich Theil nehmen zu lassen und zahlen als solche 1 Mk. 50 Pf. Eintrittsgeld und nur 50 Pf. monatlichen Beitrag, weshalb wir in Anbetracht der Gemeinnützigkeit des Vereins zu recht zahlreichem Eintritt in denselben auffordern.

Für Lehrlinge der Nichtmitglieder und Erwachsene beträgt das Unterrichtsgeld monatlich 1 Mk. 50 Pf.

Der Vorstand des Gewerbe-Bereins.

J. Frielingdorf.

Decimal-, Tafel- & Familienwaagen,

sowie geachtete Gewichte empfiehlt

Neonstraße.

B. S. Meppen.

Gesucht.

Zum sofortigen Antritt ein ordentlicher

Knecht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zum 15. Mai eine große, fein möblirte Stube nebst geräumigem Schlafkabinet an zwei Herren.

Bismarckstr. 59,
parterre.

Zu vermieten.

Eine freundliche, möblirte Wohnung für 2 Herren zum 1. Mai d. J. zu vermieten.

Kopperhörn Nr. 3 (Wwe. Gerdes' Haus) parterre.

Müller,

Polizeiwachtm. str. a. D.

Ich kaufe von jetzt an

alte Mobilien

gegen baar.

C. Schulstadt.

Bergolder,

Neuheppens, Bismarckstr. 14.

Lagerplätze,

auch für Anlage provisori-scher Banlichkeiten, sind in der verlängerten Königsstraße, am Güterbahnhof, auf längere Zeit sofort zu verpachten.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai eine angenehme und bequeme Wohnung an ruhige Bewohner.

Miethpreis 300 Mk. p. a.

H. S. Ewen.

Geschäftsbücher aller Art

werden genau nach Vorschrift in kurzer Zeit angefertigt in

J. A. Schumacher's
Buchdruckerei.

4 pCt. Anleihe des Amtsverbandes Jever.

Der Amtsverband Jever hat mit Genehmigung Großherzogl. Staatsministeriums die Contrahirung einer Anleihe von 250,000 Mk. zu Chausséebauzwecken beschlossen.

Die Anleihe wird ausgegeben in Schuldverschreibungen zu 500 Mark, welche auf den Inhaber lauten und mit 4 pCt. jährlich verzinst werden.

Die Zinsen laufen vom 1. November 1876 an und werden alljährlich am 1. November bezahlt.

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt zum Nennwerthe innerhalb 30 Jahren auf Grund von Ausloosungen, deren Ergebnis spätestens im Mai jeden Jahres bekannt zu machen ist.

Die Zahlung der ausgelosten Obligationen geschieht am folgenden 1. November. Zinscoupons und ausgeloste Schuldverschreibungen werden bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank zu Oldenburg eingelöst.

Wir haben diese Anleihe übernommen und verstellen dieselbe vom 5. Mai ab zum Verkaufe zum Course von 98½ pCt.

Wir empfehlen diese Anleihe als eine Anleihe von höchster Sicherheit, da der gesammte Amtsverband mit allen zugehörigen Grundstücken vor allen privaten Verbindlichkeiten dafür haftet. Nach den neuen Bestimmungen zur Vormünder-Anweisung darf die Anleihe zur Anlegung von Pupillengeldern benutzt werden.

Pupillengelder, welche bei uns belegt sind, können ohne vorherige Aufkündigung und ohne Zinskürzung gegen obige Anleihe verrechnet werden.

Oldenburg, den 28. April 1877.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Thorade.

Aug. Hegeler.

L. Strackerjan.



Wilhelmshav. Liedertafel.

Die nächste Übungsstunde findet am **Dienstag, den 8. Mai cr.,** im Vereinslokale statt.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Umstände halber eine Wohnung zum 1. Mai, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Stallraum.

W. Morisse, Bäckernstr.,
Elsäß.

Zu verkaufen.

12 Bier-Fässer von 30 bis 40 Liter.
Frau Hoffmeister,
Elsäß.

W. L.

Heute Abend 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Sommersemesters.
 2. Wichtige Angelegenheiten.
- Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Auf sogleich einige möblirte Stuben.
N i e h u s, Friedrichstr.

Gesucht.

2 Regelaufsesser können sich melden.
C. Langner.

Theater im KAISER-SAAL.

Dienstag, den 1. Mai:

Zum 4. Male:

Aschenbrödel,

oder:

Der gläserne Pantoffel.

Phantastisches Märchen mit neuer Ausstattung.

Mittwoch, den 2. Mai:

Zum 5. Male:

Aschenbrödel.

Alles Nähere die Anschlagzettel.

Die Direction.